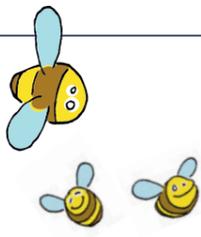


Geschleudert, nicht gerührt



Kräuterfest im Gartenbau

Am 09. Mai luden Henne Hilde und Ihre gefiederten Kolleginnen zum Kräuterfeste in den Gartenbau ein. Die Besucher freuten sich über ein buntes Programm, für Lange- weile war keine Zeit. Die Beschäftigten aus dem Berufsbildungsbereich boten jeweils zur vollen Stunde eine Führung über das Gelände an. Dabei erläuterten Sie ebenso anschaulich wie kurzweilig die Entwicklung des Garten- baubetriebes im Laufe der Jahre. „So groß habe ich mir das nicht vorgestellt“, lautete im Anschluss der einhellige Kommentar der Gäs- te. Pünktlich um 12 Uhr schleuderten Detlef Petzold und Daniel Hummel den ersten Honig der Saison – unter Kennern auch als der Pri- meur unter den Honigen bekannt. Tatkräftig

unterstützt wurden Sie dabei durch Bürgermeister Christian Vogel. Er ließ es sich auch nicht nehmen, das erste Glas Honig persönlich abzufül- len. Der Frischgezapfte fand reißen- den Absatz: Die Gläser waren schnell vergriffen. Zur Unterstützung der Imkerei wurde eine Tombola veran- staltet. Die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises, Anja Zumwinkel, kann demnächst bei einem Ballon- flug die Aussicht auf den Marienberg aus der Vogelperspektive genießen. Am Ende war die Schlange an der Kasse lang, die Körbe der Kunden gut gefüllt und alle sehr zu frieden. Und Hilde und Ihre Kolleginnen? Die freuten sich auf einen ruhigen und entspannten Abend.

Ein Bericht vom **werkraum**



SICHTLICH STOLZ: Detlef Petzold und Daniel Hummel präsentieren ihre Honig- schleuder.

Auszug der jungen Wilden!

Neue Wohngruppe in der Südstadt

Im Ambulant Betreuten Wohnen begleitet noris inklusion ständig den Lebensweg von Menschen mit Behinderung. Vom Wohnheim in die eigene Wohnung. Oder von der Wohngemeinschaft in die eigenen vier Wände. Das ist nichts Außergewöhnliches. Wenn aber drei junge Menschen mit Anfang 20 gemeinsam ihren Weg in die Selbständigkeit wa-

gen, ist das auch für noris inklusion etwas ganz Besonderes. Bereits im Vorfeld führte Philip Moninger, Sozialpädagoge in der neuen Wohngruppe erste Kennenlerngespräche, um sicher zustellen, dass die berühmte Chemie in der Wohn- gruppe stimmt. Ein großer Vorteil: Jasmin Schienhammer, Jennifer Ruhland und Matthias Süßner kannten sich schon aus den Werkstätten oder der Offenen Behindertenarbeit. Schnell war klar, dass jeder gut miteinander kann. Mitte Februar bezogen die „jungen Wilden“ ihre Wohnung in der Allersberger Straße. Jetzt waren sich auf sich alleine gestellt:

Kochen, Abwaschen, Putzen. Das „bisschen Haushalt“ macht sich eben nicht von al- leine. Für Matthias war es an- fangs eine große Umstellung alleine aufzustehen. Doch mittlerweile sieht er die Vor- teile einer eigenen Wohnung: „Alleine wohnen ist schön, weil man machen kann, was man selbst will!“. Für Jasmin bedeutet es vor allem, dass sie nun mehr Zeit mit ihrem Freund verbringen kann. Und für Jennifer steht fest: „Ohne Eltern ist es schon schön.“ Nach den ersten Wochen

Wir bieten Teilhabe in Nürnberg – noris inklusion

Als größter Anbieter für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg sind wir bestens vernetzt. Wir unterhalten enge Beziehungen zu Schulen, Behörden, Arbeitgebern und Kostenträgern. Nach unserem Motto:

„Keiner darf verloren gehen – Keiner wird ausgegrenzt“, finden bei uns alle Menschen mit Behinderung ihren individuellen Platz. Bei der Arbeit, beim Wohnen, in der Weiterbildung und Qualifizierung sowie in der Freizeit.

Wir sind für Sie da – noris inklusion.
www.noris-inklusion.de

kehrte langsam Alltag in der WG ein: Regelmäßige WG- Abende, Unterstützung bei der Haushaltsführung, Hilfe im Alltag und gemeinsame Unternehmungen sind an der Tagesordnung. Das stellt sicher, dass die drei ihr Leben mög- lichst selbstbestimmt gestalten können. Und darin sind sie richtig gut. Von den „jungen Wilden“ ist nur wenig zu spüren. Jasmin, Jennifer und Matthias sind drei junge Erwachsene, die selbständig und neugierig ihren Weg gehen. Auch wenn er anfangs über unbekanntes Gelände führt!

Ein Bericht vom **wohnraum**



GERADE EINGEZOGEN: Jasmin Schienhammer, Matthias Süßner und Jennifer Ruhland auf dem Weg in die Selbständigkeit. (v.l.)

aktuell

noris inklusion

noris inklusion lebensraum nürnberg

noris inklusion freiraum nürnberg



noris inklusion werkraum nürnberg

noris inklusion wohnraum nürnberg

Seite 1 **lebensraum** – Männer in Röcken

Seite 1 **freiraum** – Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein

„Mein größter Wunsch war meine eigene Wohnung.“

Seite 4 **werkraum** – Geschleudert nicht gerührt

Seite 4 **wohnraum** – Auszug der jungen Wilden!

Männer in Röcken

Schottische Partnerwerkstatt zu Gast bei noris inklusion

Auf nach Franken! Nach diesem Motto machte sich dieses Jahr eine zehnköpfige Gruppe unserer Partnerwerkstatt Fortune Works in Glasgow auf nach Nürnberg. Und noris inklusion hatte ein buntes Programm zusammen- gestellt: Vom typisch fränkischem Essen und regionalen Bierspezialitäten über jede Menge Kultur wie einer Stadtführung, dem Besuch der Kaiserbesuch oder des Doku-Zentrums bis hin zu entspannenden Momenten im Freilandmu- seum in Bad Windsheim oder dem WaldCafé im Walderlebniszentrum in Tennenlohe bekam

der Besuch aus Schottland einen Eindruck von Franken. Neben den vielen Sehenswürdigkei- ten hatten sich die Gäste aber ganz besonders auf den Besuch in den Werkstätten von noris inklusion gefreut. Auf ausdrücklichen Wunsch der Mitarbeiter von Fortune Works warfen sie auch einen Blick hinter die Kulissen des Garten- baubetriebes. Selbstverständlich inklusive Besuch der berühmten Rent-a-Huhn-Hühner. Nach einem geselligen deutsch-schottischen Abend packte die Gruppe nach sieben ereig- nisreichen Tagen schon wieder die Koffer. Und was nahm jeder mit? Unvergessliche Eindrücke! Einzigartige Momente! Und viele geschlos- sene Freundschaften. Der Austausch mit der schottischen Werkstatt Fortune Works ist der perfekte Beweis, dass Inklusion auch über Grenzen und Sprachen hinweg funktioniert.



OFFIZIELLER BESUCH: Die Delegation zu Gast beim Bürgermeister Christian Vogel. (dritter von links)

Deshalb soll die Partnerschaft auch in Zukunft weiter gepflegt werden. In diesem Zusammenhang gilt dem Amt für Internationale Beziehungen ein großes Dankeschön für die organisa-

torische Hilfe, die finanzielle Unter- stützung und die Beherbergung der schottischen Gäste.

Ein Bericht vom **lebensraum**

Möge die Nachhaltigkeit mit dir sein

Theater DREAMTEAM feiert mit „Starwash“ Premiere

Was für ein Szenario: Im Jahr 2345 ist die Erde ein grünes Paradies geworden. Die Menschen sind nahezu perfekt. Nur ein paar Sonderlinge verweigern sich. Sie rauchen, essen Fleisch und

benutzen chemische Reinigungsmittel. Der Friedensrat der Erde greift ein und verurteilt die Querulanten mit den Worten „Möge die Nach- haltigkeit mit dir sein“ auf den Planeten Omega 3. Dort sollen sie mittels gesunder Ernährung, Yoga und Meditation resozialisiert werden. Doch das Raumschiff gerät in kosmische Flatulenzen. Nach zwei Jahren der Planung und Proben präsentierte die inklusive Theatergrup- pe Dreamteam am 17. April ihr neues Stück Starwash. In Zeiten von Veganern, Frutarierern, Laktoseintole- ranzern und aus dem Boden schießenden Biomärkten lag das Thema „Nachhaltigkeit“ natürlich voll im Trend. Mit viel Kreativität, absurdem Humor und einer Prise Tief- gründigkeit hielt das Dream-

team der Gesellschaft den berühmten Spiegel vor. Bei Sätzen wie „die Laktosianer sind recht friedliche Gesellen, seit sie keinen Anspruch mehr auf die Milchstraße erheben“, blieb ein- fach kein Auge trocken. So hatte das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute des Stückes jede Menge zu lachen. Die liebevoll gestalteten Kostüme wurden in der Fördergruppe PIK 14 im Werk Süd gefertigt. Die spacigen Kulissen des Stückes lieferte die inklusive Künstlergruppe CHROMA OMADA von noris inklusion. Seit 2013 hat das Theater Dreamteam sogar promi- nente Unterstützung auf der Bühne. Kabarettist und Tatort-Schauspieler Matthias Eggersdörfer versteckte sich allerdings bis zum Schlussap- plaus unter einem der bizarren Kostüme. Wei- tere Vorstellungen: 29.10.2015 Kulturforum Fürth und 27.01.2016 Hubertussaal Nürnberg.



ABSURD KOMISCH: Beim Schleudergang durch die Galaxis blieb kein Auge trocken.

Ein Bericht vom **freiraum**

Termine

27. Jun

10 Jahre Förderverein noris inklusion

Samstag, 27.06. Der Förderverein feiert sein rundes Jubiläum im Rahmen des Sommerfestes im Werk Süd. Informieren Sie sich ab 14 Uhr über die Arbeit des Vereins, genießen Sie einen Espresso im Café Italiano oder gewinnen Sie beim Ballonwettbewerb einen attraktiven Preis.

17. bis 19. Jul

Bio erleben

Freitag, 17.07. bis Sonntag, 19.07. Im Herzen der Altstadt am Hauptmarkt findet von Freitag bis Sonntag das große Bio-Fest statt. Wir sind mit Bio-Kräutern, Bio-Honig und vielen Aktionen dabei!



Wir leben Teilhabe.



Impressum
Herausgeber noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Straße 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/9 81 85-101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion Christa Schmidt (verantwortlich), c.schmidt@noris-inklusion.de, Sascha Dowidat, **Illustration und Gestaltung** Hardy Kaiser, artur kommunikationsdesign, Nürnberg **Satz und Druck** noris inklusion gemeinnützige GmbH Werk/West

Erscheinungsweise noris inklusion aktuell erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 1.000 Stück **Bildnachweise** oben: Christa Schmidt, unten: Uwe Niklas, Rückseite: Oben: Christa Schmidt, unten: Philip Moninger

1 Tag im Leben von Sabine Weigl

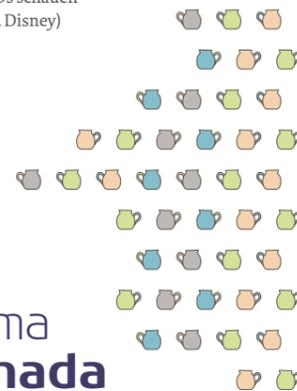
Sabine Weigl geht ihren eigenen Weg in die Selbständigkeit. Schritt für Schritt – in ihrem ganz eigenen Tempo.

Name: Sabine Weigl
Alter: 33 Jahre
Beruf: Töpfereiangestellte

Hobbies: Schwimmen, lesen (Biographien, Romane), in Urlaub fahren, Nintendo spielen, Brettspiele, DVDs schauen (z.B. Disney)



e



s ist mitten in der Nacht, wenn bei Sabine Weigl der Wecker klingelt. Um 5:30 steht die 33jährige auf, springt unter die Dusche, putzt sich die Zähne und zieht sich an. Dann gibt es Frühstück: „Meist esse ich Toast oder Brot. Am besten mit meiner Lieblingsmarmelade Pfirsich-Maracuja von Mövenpick“. Die schmeckt wirklich gut“, erzählt sie zurückhaltend. Sie arbeitet in der Töpferei von noris inklusion in Nürnberg-Eibach. Das bedeutet jeden Morgen eine lange Fahrt mit Straßenbahn, U-Bahn und dem Bus. „In der Früh bin ich immer noch ein bisschen müde und schläfrig und schau dann meistens aus dem Fenster“, erzählt sie. Doch auf der Arbeit angekommen ist sie gleich hellwach: Nach einem kurzen „Hallo“ an die Arbeitskollegen macht sich Sabine ans Werk: „Je nach Auftragslage fange ich meist mit dem Glasieren von Tassen und Tellern an. Dazu nehme ich Glasurfarbe und rühre sie mit einem Löffel um“, erklärt sie fachkundig und erläutert weiter: „Dann trage ich

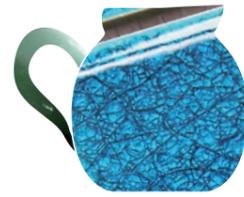
die Farbe mit einem großen Pinsel auf. Anschließend muss die Farbe trocknen. Das wiederhole ich bis zu vier Mal wie bei unserem Frühlingsgeschirr. Zum Abschluss wird das Geschirr über die Glasurmaschine gezogen, damit keine Farbbrückstände von anderen Farben am Rand bleiben.“

Sabine Weigl ist glücklich. Vor allem mit der aktuellen Situation. Sie hat einige Jahre in der Wohngruppe Roonstraße gewohnt, bevor sie den nächsten Schritt wagte: „Mein größter Wunsch war eine eigene Wohnung der Anfang 2014 in Erfüllung ging.“ Seitdem wohnt sie in einer gemütlichen Einzimmer-Wohnung und ist froh über ihre Entscheidung: „Hier habe ich meine Ruhe. Es bedeutet für mich viel mehr Freiraum alleine zu wohnen. Ich kann tun und lassen, was ich möchte, aber am Anfang war es schon ungewohnt. Wenn ich früher alleine aufgewacht bin, musste ich erst überlegen, wo ich bin. Heute habe ich mich daran gewöhnt.“

Seit ihrer Geburt leidet sie unter einer leichten Lernbehinderung und erklärt die Auswirkungen im Alltag: „Das bedeutet ich habe Schwierigkeiten mit der Mathematik und im Haushalt“. Doch sie hat ein gut funktionierendes Unterstützernetz aufgebaut. „Bei Briefen von Behörden oder großen Anschaffungen hilft mir mein Papa“, erklärt sie. Und im Alltag bekommt sie Unterstützung vom Ambulant Betreuten Wohnen von noris inklusion. Einmal in der Woche kommt eine Betreuerin und hilft im Alltag. „Die Gespräche helfen mir und ich bekomme Unterstützung bei der Geldeinteilung. Wäschsortieren kann ich auch nicht so gut“, erzählt sie und lächelt etwas verlegen.

Trotz der Einschränkungen ist Sabine Weigl ein selbständiger Mensch, der dank Unterstützung in der Lage ist ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ein Leben mit vielen Hobbys und Interessen. Mathematik ist zwar nicht ihre Stärke, dafür trumpft sie beim Thema Geschichte ganz groß auf: „Das war schon in der Schule mein Lieblingsfach“ erzählt die Hobbyhistorikerin und fügt hinzu: „Besonders Themen wie Ludwig XIV., der Sonnenkönig, oder das Alte Ägypten finde ich spannend. Königin hätte ich damals aber trotzdem nicht sein wollen.“ Mit ihrem fundierten Wissen beeindruckt sie bei Ausflügen mit dem Ambulant Betreuten Wohnen regelmäßig alle Teilnehmer: Nicht umsonst sagt man ihr nach, sie sei ein „Wandelndes Geschichtsbuch“. Obwohl sie schon in der Töpferei mit Farben arbeitet, lassen Sie diese auch nach Feierabend nicht los: „Ich bin Künstlerin in der Künstlergruppe CHROMA OMADA von Wolfgang Zeilinger“, erklärt sie begeistert. „Es lenkt mich ab, ich kann entspannen und meine Bilder auf Ausstellungen zeigen. Das finde ich toll.“ Aber



auch Künstler brauchen ab und zu Ruhe. Deshalb entspannt sie abends beim Fernsehen oder einer DVD. „Manchmal schaue ich Fernsehen, aber meist läuft ja nur Quark, dann schaue ich lieber DVDs. Oder Video. Ich habe nämlich noch einen alten Videorekorder und VHS-Kassetten.“ Beim Programm selbst ist sie vielfältig interessiert: Von Dokumentationen,



über Terence Hill und Bud Spencer bis hin zu Disney. Ihr absoluter Lieblingsfilm ist aber immer noch: „Die Mädels vom Immenhof“.



„Mein größter Wunsch war meine eigene Wohnung.“

Dabei spielt der in Schleswig-Holstein. Und Sabine Weigl? Sie ist typische Fränkin: „Ja, scho“, lacht sie freundlich und bekennt sich stolz zu ihrer Heimat.

„Ich bin in Erlangen geboren und in Laff aufgewachsen“. Für alle die des Fränkischen nicht mächtig sind sei erwähnt, dass das schöne Laff im Dialekt „Laff“ gesprochen wird. Auch heute fühlt sie sich in Franken noch immer pudelwohl: „Ich möchd' net von da wech“, bringt sie es auf den Punkt. Und doch zieht es sie ab und zu gerne in die Ferne. Am liebsten mit ihrer besten Freundin Katrin. „Mit ihr fahre ich gerne in Urlaub. Wir waren schon am Gardasee, am Lago Maggiore und dieses Jahr fliegen wir nach Mallorca. Das ist das erste Mal, dass ich alleine fliege, ohne meine Eltern. Aber Angst habe ich nicht“, erzählt sie.

Angstfrei geht Sabine Weigl auch durch das Leben. Veränderungen fallen ihr zwar nicht leicht, aber sie verfolgt gradlinig ihre Ziele. Sie setzt ihre Vorstellungen vom Leben um. Dabei hilft ihr ihre ruhige und zurückhaltende Art getreu dem Motto: In der Ruhe liegt die Kraft. Und mit dieser Ruhe hat sie auch schon neue Ziele definiert: Noch selbständiger und unabhängiger werden! 🌈



Sabine Weigls Tag

- 5:30 Uhr: Aufstehen und Duschen
- 6:30 Uhr: Frühstück mit Toast und leckerer Marmelade
- 7:00 Uhr: Fahrt zur Töpferei nach Eibach
- 7:40 Uhr: Begrüßung der Kolleginnen und Kollegen
- 7:45 Uhr: Arbeitsbeginn in der Töpferei – Auftragen von Glasuren
- 9:30 Uhr: Frühstückspause
- 11:00 Uhr: Fertigstellung der ersten Glasurladung
- 12:00 Uhr: Mittagspause mit Essen vom fränkischen Metzger Walk
- 12:45 Uhr: Die Arbeit geht weiter
- 14:00 Uhr: Kurze Verschnaufpause
- 14:15 Uhr: Endspurt auf der Arbeit
- 15:45 Uhr: Aufräumen des Arbeitsplatzes inklusive Materialien
- 16:00 Uhr: Feierabend
- 16:30 Uhr: Bummeln gehen im Roller in Mögeldorf oder im Marktkauf in Röthenbach
- 17:30 Uhr: Ankunft zu Hause – Ausruhen
- 18:30 Uhr: Abendessen – meist Brotzeit
- 19:00 Uhr: Entspannen bei Fernsehen oder DVD
- 22:00 Uhr: Schlafengehen



Besondere Künstler in Aktion



Die Künstlergruppe Chroma Omada besteht seit 1991. In dieser Gruppe haben sich Mitarbeiter mit Behinderung der noris inklusion zusammengefunden, um ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten. Mit fachlicher Unterstützung werden Maltechniken erprobt, Skulpturen geschaffen und Auftragsarbeiten hergestellt. Das Atelier in der Striegauer Straße 7 zeigt Besuchern auf zwei Etagen den Umfang der geschaffenen Kunstobjekte. Alle ausgestellten Bilder und Keramikartikel können dort erworben werden. Eigene Kunstausstellungen in öffentlichen und privaten Einrichtungen der Region, aber auch überregional sind Höhepunkte, auf die die Künstler mit Ehrgeiz und Leidenschaft hinarbeiten.

Töpferei

Im Nürnberger Vorort Eibach sind 14 Mitarbeiter mit Behinderung mit der Herstellung von Töpferwaren beschäftigt. Sie fertigen mit handwerklichem Geschick Zier- und Gebrauchskeramikartikel, die im Laden vor Ort präsentiert und verkauft, oder für den Versand vorbereitet werden. Sie finden das Ladengeschäft in der Eibacher Hauptstr. 108. Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein Bericht vom werkraum